

**BRUGG:** Zehn Behindertenorganisationen gemeinsam am Stadtfest Brugg

# «Handicap vielfarbig»

Dosenwerfen mit Tunnelblick oder Blind-Kuchen-Essen: Am Stadtfest werden Besucher in die Lage von Menschen mit Handicap versetzt.

**ESTHER MEIER**

In der Region Brugg setzen sich zahlreiche Organisationen für das Wohl von Menschen mit Behinderungen und den ihnen zustehenden Platz in der Gesellschaft ein. Zehn davon haben sich für das Stadtfest zusammengetan, um gemeinsam ein Festzelt mit reichhaltigem Programm zu betreiben. Neben Darbietungen wird auch für das leibliche Wohl gesorgt. Die teilnehmenden Vereine sind Behindertensport Region Brugg, Entlastungsdienst Schweiz, Aargau-Solothurn, Heilpädagogische Schule Windisch, Heimgarten Brugg, Verein Insieme, Psychiatriepflege der Spitex Region Brugg, Stiftung Domino, Stiftung Faro, Stiftung Netz und Verein Rollstuhlfahrdienst Region Brugg VRRB. Rainer Hartmann, Geschäftsführer der Stiftung Domino in Hausen, fasst die Idee hinter «Handicap vielfarbig» so zusammen: «Menschen mit Handicap sind ein inklusiver Teil der Gesellschaft, exemplarisch auch am Stadtfest Brugg.»

## Prominenten-Rollstuhlparcours

Das Angebot ist vielfältig. Der VRRB bietet rollstuhlabhängigen Personen aus der Region Brugg während des Stadtfestes bis jeweils um 22 Uhr einen Gratis-Fahrdienst an. Zudem messen sich am 25. August um 12 Uhr Prominente an einem Rollstuhlparcours. In der Küche sind Domino- und Faro-Klientinnen und -Klienten unter Anleitung von Profis am Werk. Zwar werden die Teigwaren fertig eingekauft, aber alle Saucen sowie Desserts werden frisch hergestellt.

Die Stiftung Faro mit knapp 90 Wohn- und Arbeitsplätzen bietet in Unterwindisch mit dem Behindertensport zusammen ihren Klienten verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten. Denn im ehemaligen Rekrutierungszentrum steht eine Turnhalle zur Verfügung. Der Behindertensport offeriert Polysport/Turnen, Schwimmen, Unihockey und Fussball. Diese Vereinigung organisiert am Fest «Dosschiessen mit Tunnelblick». Dabei wird mit einer Brille geworfen, die das Sehfeld auf einen kleinen Punkt reduziert.



Vertreter der verschiedenen Institutionen von «Handicap vielfarbig» bei der Präsentation ihres Projekts

BILD: EM

Weniger bekannt dürfte die Stiftung Netz sein, die 1969 in Windisch als Heilpädagogischer Dienst gegründet wurde und Früherziehung sowie Logopädie anbietet. Die öffentlich-rechtliche Heilpädagogische Schule Windisch unterrichtet Kinder und Jugendliche von 4 bis 18 Jahren. Der Entlastungsdienst Schweiz, Aargau Solothurn, mit Sitz in Aarau, kümmert sich um Angehörige von chronisch Kranken oder Menschen mit Demenz. Wie Ingrid Byland, Vermittlerin für den Bezirk Brugg, betont, achtet ihre Organisation auf Konstanz bei den Betreuungspersonen. So ist garantiert, dass sich die Klienten auch über deren Besuch freuen.

Wertvolle Dienste leistet ebenfalls die Psychiatriepflege der Spitex Region Brugg. Sie unterstützt Menschen mit psychischen oder sozialen Problemen zu Hause, um ihnen eine sichere Selbständigkeit zu ermöglichen.

## Zwei Theateraufführungen

Auf einem Video stellte Beatrice Steiner, Vorstandsmitglied von Insieme, zwei langjährige Teilnehmer des gleichnamigen Theaters vor. Das eigens für das Stadtfest ausgewählte Stück trägt den Titel «Insieme färbt ab». Die zwei Aufführungen finden jeweils am Sonntagnachmittag um 17 Uhr statt. Auch die übrigen Künstler, die im Handicap-Zelt auftreten, kommen aus dieser Szene: die Walliser Schlagersängerin Vanessa Grand, der Chor «Erscht Rächt» aus Appenzell, «Noi», Insieme-Band Zürich, und natürlich die «Dominospitzen».

Rainer Hartmann freut sich über das lebhaftere Interesse an einem Auftritt in Brugg, viele Künstler und Gruppen haben sich spontan gemeldet. So konnte das Organisationskomitee ein vielfarbiges Programm ausarbeiten. Zusammen mit Verant-

wortlichen des Heimgartens, dessen Klientinnen die Praktikumsplätze im WärcRych und ChinderRych besonders schätzen, lockt «Handicap vielfarbig» zudem mit einem Wettbewerb sowie Achtsamkeitsübungen, Merkfähigkeitsspielen und weiteren Vergnügungsmöglichkeiten.

Wer einen Vorwand sucht, um ein Stück Kuchen zu geniessen, kann am «Blind-Kuchen-Essen» teilnehmen. Alle anderen dürfen die gluschtigen Süßigkeiten betrachten und ihre Wahl treffen.

Ob man dieses gemeinsame Projekt der zehn beteiligten Organisationen als einen Schritt hin zu einer zentralen Koordinationsstelle interpretieren darf? Rainer Hartmann würde dies durchaus begrüssen, doch liege solch ein Ziel noch in weiter Ferne. Zuerst gehe es um den gemeinsamen Auftritt am Stadtfest im August und September.